

# Zehn Prozent mehr Touren

**Container-Trucking** Der Hafendienstleister CTD optimiert die Disposition seiner Lkw mit einer speziell auf die Anforderung im Hafenumschlag abgestimmten Software

Die Seehäfen erreichen ihre Belastungsgrenzen. Das hat erhebliche Auswirkungen auch auf die Geschwindigkeit der Umschlagprozesse. Die Abfertigung von Landverkehren sei für Unternehmen der Gütertransportbranche inzwischen von langen Wartezeiten geprägt, beklagen vor allem die Container-Trucker. Sie monieren die schleppende Abfertigung an den Terminals, was zu erheblichen Problemen für Disposition und Transportplanung sowie entsprechenden Einbußen für die Transportunternehmen führe.

Eine neue Software-Lösung für das Container-Trucking soll nun Abhilfe in den deutschen See-

häfen schaffen. „Unsere Transportmenge hat sich in den vergangenen zwei Jahren verdoppelt“, erklärt Marcus Bönning, Geschäftsführer der Container-Transport-Dienst GmbH (CTD), Hamburg, einer Tochtergesellschaft der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA). „Mit dem Einsatz der Software konnten wir das Mehraufkommen trotz Mehraufwand durch hafenspezifische Probleme kompensieren, ohne in unserer Leistungsqualität zurückzufallen.“

CTD zählt zu den Dienstleistungsunternehmen, die mit ihrem speziellen Equipment in den Häfen Hamburg und Bremen für Container-Umfahren zwischen

den Terminals sowie für Gestellung und Abfuhr der Metallboxen zuständig sind. „Wir fahren bis zu 600 Touren pro Tag“, sagt Bönning. „80 Prozent davon sind Umfahrungen innerhalb des Hafengebietes.“

Zur Optimierung der Kommunikation mit den Umschlagbetrieben und der eigenen Prozesse setzt Bönning auf die Software „SI-Truck“ der Sysing GmbH, Hamburg. An das IT-System sind auch die rund 140 CTD-Fahrzeuge angebunden. „Mit dem Planungs- und Steuerungssystem haben wir die Disposition und die Kommunikation der Abfertigung so optimiert, dass jedes Fahrzeug bis zu zehn Prozent mehr Touren fahren kann“, so der CTD-Geschäftsführer.

Die Software ist zunächst einmal ein Instrument zur Unterstützung der unternehmensübergreifenden Kommunikation etwa zwischen Transport- und Hafenum-

schlag- oder Lagerhaltungsunternehmen ausgelegt. Damit schließt sie die Informationskette vom Auftragseingang über die Transportaufnahme bis zur Transportfertigstellung.

Das IT-System bereitet die Daten der von den Kunden übermittelten Aufträge auf und stellt sie für eine effiziente Disposition zur Verfügung. Der Datentransfer kann dabei direkt in „SI-Truck“ hinein erfolgen. Zudem verfügt die Software-Lösung über internetbasierte Auskunftsfunktionen, mit denen relevante externe Daten direkt in die Auftragsverwaltung der Software importiert werden können. „Dadurch werden Erfassungsfehler ausgeschlossen, administrative Aufwände reduziert und die Vorgangsbearbeitungen erheblich beschleunigt“, sagt Bönning.

## Automatisierte Disposition

Als Planungstool ermöglicht die Software umfassende Transportplanung und Ressourcenkontrolle. Dabei übernimmt das System die Grundverteilung der Aufträge nach vorgegebenen Parametern und Prioritäten, weist die Container in einer automatisierten Disposition den verfügbaren Ressourcen zu und erzeugt in der Disposition die entsprechenden Transportanweisungen für die Trucker im Hafengebiet.

Im Anschluss generiert das System aus den jeweiligen Transportaufträgen zunächst Transportvoranmeldung und übermittelt diese an den betreffenden Hafenumschlagbetrieb. Dort werden die Containerdaten geprüft, abgeglichen und freigegeben. „Damit sind die Abwicklungsprozesse vor Ort, an den Umschlaganlagen der Container-Terminals, zugleich bereits avisiert“, erläutert Sysing-Geschäftsführer Uwe Schwarz. „Das erspart Wartezeiten, Abstimmungen und Kommunikationskosten.“

Als vierte Optimierungsstufe – nach der Aufbereitung der Auftragsdaten, der Kommunikation

„Unsere Transportmenge hat sich in den vergangenen zwei Jahren verdoppelt.“

CTD-Geschäftsführer  
Marcus Bönning



Fotos: CTD

mit den Kaibetrieben sowie der Disposition und Planung – konzentriert die Lösung die Kommunikation mit den Operativkräften im Hafengebiet. „Die Fahrer können sich gewissermaßen selbst abfertigen“, erläutert Bönning. „Die avisierten Vorgänge sind bereits in der IT der Container-Terminals erfasst und den Betreibern bekannt.“

Und das auch nachts. Mit einem aktuellen Update verfügt die Software über ein Modul zur automatisierten Lkw-Disposition bei Umfahrungen. Damit generiert das System vollautomatisch Anschlusstouren und Dreiecksverkehre und hält die aktuellen Bearbeitungsstatistiken pro Kunde, Auftrag und Container bereit.

## Trucker-Terminals

Zur Bereitstellung der Transportaufträge für die Trucker hat CTD an wichtigen Punkten im Hafengebiet computergestützte Trucker-Terminals eingerichtet. Dort können die Trucker ihre Aufträge mit wenigen Tastatureingaben schnell und einfach selbst abrufen. „Auf diese Weise werden unsere Disponenten von zeitraubender Telefonarbeit entlastet“, so Bönning. „Mit SI-Truck läuft der erforderliche Informationsaustausch gewissermaßen im Hintergrund automatisch ab – zuverlässig und sicher, ohne die potenziellen Übermittlungsfehler.“

Vor Ort übernehmen die Fahrer dann die Container und führen den jeweiligen Transportauftrag durch. Mit Abschluss der operativen Prozesse erfolgt eine Fertigmeldung durch die angeschlossenen Container-Terminals. Danach stößt die Software die Fakturierung an.

Zur Beschleunigung der An- und Auslieferungsvorgänge wird im Hamburger Hafen zwischen den Container-Terminals und den Transportunternehmen gegenwärtig zudem das so genannte Truck-Appointment-System getestet. Es sieht vor, dass zwischen den Umschlag- und Transportbeteiligten, Zeitfenster für das Anliefern und Abholen von Containern per Datenkommunikation vereinbart werden.

## Ausweitung des Projekts

An dem Projekt sind unter anderem auch Sysing und CTD beteiligt. Bei einer Ausweitung des Projektes bietet „SI-Truck“ sogar die Basis für eine weitreichende Vorlaufplanung und -steuerung in engen Zeitfenstern, erläutert Sysing-Geschäftsführer Schwarz. „Das könnte die Kommunikation zwischen Dienstleistern und Container-Terminals weiter verbessern und die Abläufe in den Häfen beschleunigen“, meint Bönning.

Einen weiteren Baustein dafür bildet die mobile Fahrzeugkommunikation, mit der im Laufe dieses Jahres alle CTD-Fahrzeuge ausgestattet werden sollen. Neben den bereits an den Container-Terminals installierten Truck-Datenstationen sollen sie die Kommunikation mit den Fahrern beschleunigen. „Auftrags- und Statusübermittlung in Echtzeit wird die Effizienz der Prozesse weiter verbessern“, ist der CTD-Geschäftsführer überzeugt. „Mit den Vorteilen – von den Sicherheits- und Zeitgewinnen bis zu den Kostenersparnissen – hat sich das System für uns schnell amortisiert.“

Wolfram C. Felder



Die rund 140 CTD-Lkw werden vor allem für Umfahrungen innerhalb des Hafengebiets eingesetzt

# Mehr als nur navigieren

**Telematik** Das mobile Endgerät „GPSauge InOne“ unterstützt das Flottenmanagement mit neuesten Kommunikations- und Datenübertragungstechnologien

Bei dem neuen mobilen Telematik-Endgerät „GPSauge InOne“ handelt es sich um ein Navigationsgerät, mit dem sich zudem auch Aufträge und Textnachrichten senden und empfangen lassen. Via „DATAoverIP“ lassen sich beliebige Daten – wie etwa die des digitalen Tachographen oder eingescannte Barcodes – vom Gerät aus ins Internet senden.

Das Gerät überträgt die Positionsdaten des Global Positioning Systems (GPS) permanent und in extremen Intervallen ins Internet. Auch wenn das Gerät ausgeschaltet wird, läuft sowohl die Positions- als auch die Datenübertragung weiter. Zum Einsatz kommen hierbei erstmals ein Dual-Prozessor, die mehrfach Technologie „GPSoverIP“ sowie mit dem so genannten Intelligent Power Management (IPM) ein System zur Aufrechterhaltung der Energieversorgung. „GPSoverIP“ ist eine Technologie zur Übertragung von Geokoordinaten be-

wegter Objekte ins Internet. Das Gerät ist mit einer Navigationssoftware ausgestattet, die eine 3D-Ansicht sowie neuestes Kar-

Das neue Gerät verfügt auch über Entertainment-Funktionen. So lassen sich Musik und Videos der gängigen Formate wieder-



Das neue „GPSauge InOne“

tenmaterial enthält. Die Anwender können die mitgelieferte Software laut Anbieter allerdings auch durch nahezu jede beliebige Navigationssoftware eines Drittanbieters ersetzen.

geben. Es beherrscht die gängigen Formate. Darüber hinaus lässt sich der Ton kabellos via FM-Transmitter an die Stereoanlage des Fahrzeugs übertragen.

tbu

# Alles im Blick

**Baumaschinen-Management** Qualcomm bietet ein in den USA bereits bewährtes Telematiksystem für die Baubranche nun auch in Europa an

Mit „GlobalTracs“ bietet der US-Telematikspezialist Qualcomm Enterprise Services sein so genanntes Equipment-Management-System für Baumaschinen nun auch auf dem europäischen Markt an.

Die in den USA vor vier Jahren eingeführte Anwendung wurde speziell den europäischen Anforderungen angepasst und trägt nach Mitteilung des Unternehmens hohen Sicherheits- und Flottenmanagement-Anforderungen Rechnung. Vor seiner

Markteinführung sei das System in West-, Mittel- und Osteuropa von Baumaschinenherstellern und Vermietern umfangreich getestet worden.

„GlobalTracs senkt bei Vermietern, Händlern und Bauunternehmen die Wartungskosten und das Diebstahlrisiko und führt dank eines optimierten Einsatzes zu Gewinnsteigerungen“, betonte Laurent Vande-



Foto: Qualcomm

Mit „GlobalTracs“ sollen sich Baumaschinen effizienter einsetzen lassen

brouck, Qualcomm-Europachef Baumaschinen-Telematik, anlässlich der Markteinführung in Paris.

tbu